

Konzeption



Wir schreiben KLEIN groß

Korbinian-Kindertageseinrichtung
Korbinianstr. 3
85405 Nandlstadt
Tel. 08756 – 2290
E-Mail: info@korbinian-kita-nandlstadt.de
Träger: Markt Nandlstadt

Stand: September 2023

1. Vorwort	3
2. Unser Haus stellt sich vor	5
2.1 Die Entstehungsgeschichte	5
2.2 Ein Rundgang	6
3. Rahmenbedingungen	7
3.1 Vorstellung des Trägers	7
3.2 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	7
3.3 Öffnungszeiten/ Schließzeiten	8
3.4 Elternbeiträge	8
3.5 Unser Team	9
3.6 Unsere Gruppen	9
3.7 Aufnahme	10
3.8 Abmeldung	10
3.9 Der Weg zur Einrichtung	10
3.10 Versicherung	11
3.11 Krankheit	11
3.12 Verpflegung	11
3.13 Spielmaterial	12
3.14 Kleidung in der Kita	12
3.15 Haftung	12
4 Leitbild	13
5 Pädagogische Arbeit	14
5.1 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	14
5.2 Unsere Grundhaltung	16
5.3 Pädagogische Arbeit anlehnend an Emmi Pikler	17
5.4 Lernwerkstätten	19
5.5 Das Spiel	20
5.6 Partizipation und Teilhabe	21
5.7 Beschwerdemanagement	22
5.8 Übergänge	23
5.9 Unser Tagesablauf	25
5.10 Einzelintegration	26

6 Bildungs- und Erziehungsziele	27
6.1 Sozial-emotionale und lebenspraktische Erziehung	27
6.2 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	28
6.3 Sprach- und medienkompetente Kinder	29
6.4 Fragende und forschende Kinder	31
6.5 Künstlerisch aktive Kinder	32
6.6 Starke Kinder	33
7 Vernetzung	35
7.1 Kooperationspartner	35
7.2 Öffentlichkeitsarbeit	36
8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	37
9 Qualitätssicherung	38
10 Schutzauftrag	41
11 Visionen	42
12. Schlussgedanken	43
13. Impressum	43



1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Familien, liebe Leser,

mit unserer Konzeption wollen wir Sie über unsere Kindertageseinrichtung informieren und Ihnen unser Leitbild und die pädagogischen Grundsätze anschaulich darstellen.

Uns ist wichtig, dass Kinder geachtet und angenommen werden, ein Recht haben auf ihre unverwechselbare Einzigartigkeit und keine kleinen Erwachsenen sein müssen. In unserer Kita sollen Kinder ermutigt werden, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, sich auszuprobieren, Kind sein können. Die Kinder versuchen wir hier in ihrem Bestreben nach Autonomie zu unterstützen und ihnen gleichzeitig ein sicherer Hafen zu sein. Die Aufgabe von uns Erwachsenen ist es, den Fähigkeiten der Kinder zu vertrauen, sie darin zu stärken, Vertrauen in die eigenen Kompetenzen zu haben. Wir schreiben klein ganz groß!

Wir wollen gute, liebevolle und kompetente Vorbilder mit tragenden Verbindlichkeiten sein. So werden Kinder zu selbstbewussten, gesunden und starken, engagierten und interessierten Erwachsenen, denen man so leicht nichts vormachen kann ... - und diese braucht die Welt.

Ein herzliches Willkommen

Ihr Korbinian – Kita Team



2. Unser Haus stellt sich vor



2.1 Die Entstehungsgeschichte

15. April 1993	Marktratsbeschluss über den Neubau eines 3-gruppigen Kindergartens
21. Feb. 1994	Erster Spatenstich durch Bürgermeister Jakob Hartl und Beginn der Bauarbeiten.
12. Sept. 1994	Der Korbinian-Kindergarten öffnet seine Pforten
01. Sept. 2006	Erstmals werden Kinder unter 3 Jahren aufgenommen
ab Jan. 2013	Anbau der 2. Krippengruppe und Umbaumaßnahmen
17. Febr. 2014	unsere 2. Krippengruppe geht in Betrieb
ab Sept.2017	Anbau einer 5. Gruppe, 3. Krippengruppe, inklusive Keller
März 2018	die 3. Krippengruppe zieht in ihre neuen Räumlichkeiten
Dezember 2022	die 3. Kindergartengruppe wird im angrenzenden Container eröffnet

Im Jahr 1994 eröffnete der Markt Nandlstadt seinen zweiten Kindergarten. Das Grundstück wurde damals von Korbinian Karl zu einem günstigen Preis erworben. Als Anerkennung hierfür, trägt der Kindergarten seinen Namen.

2.2 Ein Rundgang

Unsere Kindertageseinrichtung bietet drei Krippengruppen im Alter von 12 Monaten bis Kindergarteneintritt und zwei Kindergartengruppen von 2,75 Jahren bis zum Schuleintritt Platz.

In der Krippe stehen jeweils 13 Plätze zur Verfügung, die Kindergartengruppen bieten für 25 bzw. 26 Kinder Platz. Hier lernen jüngere Kinder von den älteren und umgekehrt. Alle Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Betreut werden die Krippenkinder je Gruppe von mindestens drei, im Kindergarten von mindestens zwei pädagogischen Kräften.

Die Räume haben alle ein Nebenzimmer, welches von den einzelnen Gruppen individuell genutzt wird. In der Krippe werden diese Räume als Essensraum und für Kleinangebote genutzt. Für die Krippengruppen ist ein gemütlicher Schlafraum eingerichtet.

Im Kindergarten stehen jeder Gruppe ein Waschraum zur Verfügung. Die Krippe teilt sich einen. Außerdem sind zwei Duschen für die Kinder installiert.

Die gruppeneigenen Garderoben sind für die Kindergartenkinder im großen Flur untergebracht, die Krippenkinder haben ihren eigenen abgegrenzten Garderobebereich.

Die Gänge werden auch als Spielbereiche in der Freispielzeit genutzt. Im Kindergarten stehen eine Duplolecke, eine Playmobilecke, Wandtafeln und Autoteppiche bereit. In einem separaten Raum ist für die Vorschulkinder unsere Lernwerkstatt untergebracht.

Im sehr großzügigen Krippenbereich laden ein Bällchenbad, Sinneswände, verschiedene Schaukeltiere und Rollfahrzeuge zum Spielen ein. Hier haben die Kinder ausreichend Platz, um ihren Bewegungsdrang auszuleben und sich individuell je nach Interesse zu beschäftigen. Außerdem entstehen wechselnde Spielangebote entsprechend unseren aktuellen Projekten.

Im Gruppenraum befinden sich verschiedene Spielecken wie Bauecke, Spielhaus, Bilderbuchecke, Mal- und Basteltisch, kindgerechte Küchenzeile, ausreichend Tische und Stühle sowie Materialschränke.

Der Mehrzweckraum wird von allen Gruppen als offener Turnraum, sowie für gezielte Turnstunden genutzt. Durch Entfernen der Trennwände kann dieser Raum für Feste oder Elternabende mit dem Gang verbunden werden.

Weitere Räumlichkeiten, wie Büro, Personalzimmer, Küche mit Vorratsraum, gemeinsame Materialräume, Personaltoiletten und ein Werkraum stehen zur Verfügung.

Drei Gruppen haben außerdem einen kleinen Raum zur Lagerung von Material und Getränken.

Durch die geschickte Aufteilung der hellen Räumlichkeiten wurde eine Atmosphäre geschaffen, in der sich alle „Spatzen“, „Schnecken“, „Bären“, „Flöhe“, „Bienen“ und „Füchse“ wohlfühlen.

Unser zweigeteilter Außenspielbereich lädt die Kinder zum Rennen und Klettern ein. Ferner können sie sich in den Ecken zurückziehen oder mit Sand und Wasser experimentieren.

Motorische Fähigkeiten werden u. a. durch eine Hängebrücke, verschiedene Klettermöglichkeiten, Rutsche, Schaukel, Vogelnechtschaukel sowie eine Wippe und zahlreiche Fahrzeuge gefördert. Sowohl auf der Wiese als auch auf dem Terrassenbereich können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Unsere Krippenkinder können sich zum Spielen in den vorderen Bereich des Gartens zurückziehen. Dort stehen ein Sandkasten, ein Spielturm und Fahrzeuge zur Verfügung.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Vorstellung des Trägers

Träger	Markt Nandlstadt Am Rathausplatz 1 84048 Nandlstadt
Ansprechpartner	Herr Reithmeier
Telefon	08756/9610-15
Telefax	08756/9610-40
E-Mail	michael.reithmeier@markt-nandlstadt.de
	Ina Beckert
	08756/9610-21
	ina.beckert@markt-nandlstadt.de
Name/ Adresse der Einrichtung	Korbinian -Kindertageseinrichtung Korbinianstr.3 85405 Nandlstadt
Name der Leitung	Anne-Marie Beckert
Telefon	08756/2290
Fax	08756/912112
E-Mail	info@korbinian-kita-nandlstadt.de

3.2 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Nandlstadt liegt 30 km nördlich des Flughafens München und bringt, bedingt durch viele Arbeitsplätze, einen hohen Zuzug mit sich. Das Leben im Landkreis Freising bedeutet aber auch hohe Lebenshaltungskosten.

In unserer Einrichtung sind vorwiegend Kinder, deren Eltern berufstätig sind, daher ist ein hoher Bedarf an Plätzen vorhanden.

Die Wohnverhältnisse in Nandlstadt sind sehr unterschiedlich. Einige leben in ihrem eigenen Haus mit Garten, andere in kleinen Wohnungen, wo die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder eingeschränkt sind. Dennoch haben die Familien das Glück, in einem ländlichen Gebiet zu wohnen, umgeben von viel Natur und wenig Autoverkehr, das die Eltern mit ihren Kindern genießen können.

Die Freizeit ist geprägt durch geplante musische, kreative und sportliche Angebote, welche im Markt Nandlstadt, dank vieler Vereine und der VHS, zur Verfügung stehen.

Die Kinder beschäftigen sich auch zunehmend mit verschiedenen Medien; Fernseher, Tablet und Handy gehören bei den meisten Familien zum Alltag. Auf diese Herausforderungen versuchen wir im Kita-Alltag einzugehen und sie auf einen umsichtigen Umgang vorzubereiten.

3.3 Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Unsere Kita ist montags bis freitags von 7.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

In diesem Zeitrahmen kann individuell halbstündlich gebucht werden. Von 08:20 Uhr bis 11:30 Uhr ist keine Abholzeit.

Die Eltern sind verpflichtet, die gebuchten Zeiten einzuhalten. Im Interesse des Kindes, gemäß der pädagogischen Zielsetzung und der gesetzlichen Vorgabe, soll die Kita regelmäßig besucht werden.

Aus Sicherheitsgründen (teilloffene Gruppen) wird täglich um 8.20 Uhr die Eingangstür geschlossen. Um 9:00 Uhr, nach dem Morgenkreis, kann in Ausnahmefällen (z.B. bei Arztterminen) das Kind noch gebracht werden. Nur nach Absprache ist ein späteres Bringen oder früheres Abholen der Kinder möglich.

Über Schließtage und Feriendienst werden sie zu Beginn des Kitajahres durch unsere Jahresplanung informiert.

Ferienordnung

Während der Ferienzeit ist die Kita weitestgehend geöffnet, jedoch findet teilweise reduzierter Betrieb, so genannter Feriendienst, statt. (Erzieher gehen in den Urlaub; bauen Überstunden ab). Schließtage an Pfingsten/ August/ Weihnachten werden jährlich neu festgelegt. Schließzeiten, z.B. wegen Teamfortbildungen, Konferenztagen, Krankheit, oder ähnliches werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Einrichtung stehen außer Fortbildungstagen bis zu 30 Schließtage im Jahr zu.

3.4 Elternbeiträge

einmalige Aufnahmegebühr 5,00 €

monatlicher Elternbeitrag für Kinder über 3 Jahren

siehe Satzung

monatlicher Elternbeitrag für Kinder unter 3 Jahren

siehe Satzung

Ermäßigung

siehe Satzung



3.5 Unser Team

Berufsbilder

Erzieherin

Arbeite ich als Erzieherin in unserer Einrichtung, liegt eine 5jährige Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik hinter mir oder ich habe mich als Kinderpflegerin weitergebildet. Mit der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte Erzieherin“ darf ich als Gruppen-leitung arbeiten und werde dabei von einer Kinderpflegerin unterstützt.

Kinderpflegerin

Wenn ich hier als Kinderpflegerin arbeite, habe ich eine 2jährige Berufsausbildung an einer Kinderpflegeschule als „Staatlich geprüfte Kinderpflegerin“ absolviert. Ich unterstütze jetzt als pädagogische Zweitkraft die Gruppenerzieherin.

3.6 Unsere Gruppen

Unsere Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis für 149 Kinder. Dabei zählt ein unter 3jähriges Kind wie zwei Kindergartenkinder.

KINDERGARTEN

Schneckenhaus



Bärenhöhle



Fuchsbau



KINDERKRIPPE

Spatzennest



Flohkiste



Bienenwabe



In den Gruppen arbeiten in der Regel eine Erzieherin (Gruppenleitung) und eine Kinderpflegerin. In den Krippengruppen ist zusätzlich eine dritte Person beschäftigt. Außerdem sind ausgebildete Zusatzkräfte bei uns im Haus, die gesonderte Aufgaben, wie Förderung und Abdeckung der Spätdienste, übernehmen.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Praktikanten unterschiedlichster Art (SPS Praktikanten, Berufspraktikanten, Schüler der Kinderpflegeschule, PIA-Auszubildende, ...)

Die Leitung kümmert sich um die Belange des Hauses und wird von einer Stellvertretung unterstützt.

In unserer Einrichtung werden die Kinder nach dem bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit dem entsprechenden Personalschlüssel von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen betreut.

3.7 Aufnahme

Aufgenommen werden Kinder von 12 Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht. Die Anmeldung gilt für ein Betriebsjahr (1. September bis 31. August des Folgejahres) und verlängert sich automatisch, wenn nicht bis zum 31. Mai des Folgejahres gekündigt wird.

Gastkinder (Familien aus Nachbargemeinden) müssen sich jedes Jahr neu anmelden.

Voraussetzung für die Aufnahme ist eine schriftliche und unterschriebene Anmeldung (Vordruck in der Kita oder auf der Homepage zum Ausdrucken erhältlich), den von Ihnen abgezeichneten Betreuungsvertrag, sowie die Erteilung eines SEPA - Lastschriftmandates für die Abbuchung der Kitagebühren.

Vor der Aufnahme sind das gelbe Vorsorgeheft und der Impfpass des Kindes vorzulegen, bei Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft deren Geburtsurkunde bzw. Pass.

Die abgegebenen Personaldaten sowie die Angaben über Familienverhältnisse unterliegen streng dem Datenschutz.

Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig 5,00 €, die mit der ersten Abbuchung eingezogen wird.

3.8 Abmeldung

Das Ausscheiden aus der Kindertageseinrichtung erfolgt durch schriftliche Abmeldung seitens der Personensorgeberechtigten.

Die Abmeldung ist während des Betriebsjahres nur aus wichtigem Grund (z.B. Umzug) zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen möglich.

Eine Abmeldung zum Ende des Betriebsjahres muss spätestens bis zum 31. Mai erfolgen.

Der Kindergartenbesuch endet automatisch mit Ablauf des Kindergartenjahres, das mit Eintritt in die Schule vorangeht.

3.9 Der Weg zur und von der Kita

Die Beaufsichtigung des Weges zum und vom Kindergarten liegt in der Verantwortung der Eltern und Erziehungsberechtigten. Wenn Sie Ihr Kind in den Kindergarten bringen, ist es in die Obhut einer Erzieherin zu geben. So weiß die Erzieherin, dass Ihr Kind gut angekommen ist und kann es willkommen heißen. Die Gruppenleitung ist in schriftlicher Form zu verständigen, wer zum Abholen des Kindes bestimmt ist (Betreuungsvertrag, Abholberechtigung)

Kindern unter 12 Jahren ist das Abholen nicht erlaubt.

3.10 Versicherung

Auf dem direkten Hin- und Rückweg und in der Kita sind die Kinder im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung versichert.

3.11 Krankheit

Wir bitten Sie, bei Erkrankungen Ihr Kind zu Hause zu lassen, um eine Ansteckung anderer Kinder zu vermeiden. Bei ansteckenden Krankheiten haben sie die Kita umgehend telefonisch zu benachrichtigen. Die Einrichtung hat eine gesetzliche Pflicht, daraufhin das Gesundheitsamt zu informieren.

In der Kita gibt es einen Aushang zur Info für die Eltern, aus dem die Infektionskrankheiten ersichtlich sind. Merkblätter zum Umgang mit den Krankheiten hängen ebenfalls aus.

Sie können uns in den Gruppen erreichen:

<i>Schneckenhaus</i>	Tel.: 912 985 6 E-Mail: schnecken@korbinian-kita-nandlstadt.de
<i>Bärenhöhle</i>	Tel.: 912 985 7 E-Mail: baeren@korbinian-kita-nandlstadt.de
<i>Fuchsbau</i>	Tel.: 015110842713 E-Mail: fuchsbau@korbinian-kita-nandlstadt.de
<i>Bienenwabe</i>	Tel.: 912 985 4 E-Mail: bienen@korbinian-kita-nandlstadt.de
<i>Flohkiste</i>	Tel.: 912 985 9 E-Mail: floeh@korbinian-kita-nandlstadt.de
<i>Spatzennest</i>	Tel.: 912 985 8 E-Mail: spatzen@korbinian-kita-nandlstadt.de

Bitte halten Sie mit Rücksichtnahme auf den Tagesablauf telefonisch folgende Zeiten ein:

7:00 – 8:20 Uhr 11:30 – 12:00 Uhr 15:00 – 16:00 Uhr

Kinder die an der Mittagsverpflegung teilnehmen, müssen bis spätestens 9:00 Uhr abgemeldet werden.

Bei Nichtabmeldung muss das Essen für diesen Tag gezahlt werden.

Bitte halten Sie die Frist auf den Essensgeldrechnungen ein, um sich zusätzlichen Ärger zu sparen.

3.12 Verpflegung:

Der Unkostenbeitrag beträgt für Getränke 3,00 €, 3,50 € bzw. 4,00 € pro Monat, je nach Buchungszeit .Dieser wird monatlich vom Träger erhoben.

Pro warme Mittagsmahlzeit zahlen Sie 2,50 €.

Unser Essen kommt von der Firma „Hofmann“, wird in gefrosteten Zustand geliefert und bei uns schonend in einem Konvektomat zubereitet. Wir achten auf eine ausgewogene, nahrhafte und regionale Ernährung ohne Zusatzstoffe in vorwiegend Bioqualität.

Die Krippenkinder erhalten von uns ein Frühstück und einen Nachmittagssnack.

Unkosten: 12,00 € im Monat, mit Nachmittagsbrotzeit 14,00€

Die zu zahlenden Beträge werden vom Träger per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen.

3.13 Spielmaterialgeld:

Der Kostenbeitrag beträgt 5,- €, dieser wird mit den Gebühren erhoben.

3.13 Kleidung in der Kita

Wir bitten Sie, Ihrem Kind zweckmäßige Kleidung anzuziehen, damit es sich ungehindert kreativ und phantasievoll ausleben kann (Schmutz und Dreck gehen immer wieder weg!).

Für feuchte Tage bitte dem Wetter entsprechende Kleidung (Matschhose) und Gummistiefel anziehen.

Es ist auch angebracht, Wechselwäsche mitzubringen, die in einem Eigentumsfach deponiert werden kann.

Außerdem benötigt Ihr Kind rutschfeste Hausschuhe.

Alle persönlichen Dinge sind mit Namen zu versehen, um Verwechslungen auszuschließen.

3.15 Haftung

Für das persönliche Eigentum der Kinder können wir nicht haften. Wir empfehlen, das Eigentum der Kinder zu kennzeichnen und Wertgegenstände zu Hause zu lassen.

Spielzeug bitte nur an unseren „Spielzeugtagen“ mitbringen.



4. Unser Leitbild



**Die Aufgabe der Umgebung ist nicht
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu entfalten.**
(nach Maria Montessori)

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind in seiner Einzigartigkeit. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu fördern, sehen wir als einen wichtigen Aspekt, damit sich unsere Kinder zu selbstständig handelnden Persönlichkeiten entwickeln und entfalten. In einer von Vertrauen und Partnerschaft gekennzeichneten Umgebung werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften für das Leben gestärkt, positive soziale Verhaltensweisen werden erlernt und gefördert.

Unverzichtbar ist dabei eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Eltern. Durch gemeinsame Unterstützung innerhalb der Krippen- und Kindergartenzeit sind wir für die Kinder Wegbegleiter für die Zukunft.

...und dafür steht unsere Kindertageseinrichtung

K OOPERATIONSKULTUR	K INDGERECHTE UNTERSTÜTZUNG	E IGENINITIATIVE ERGREIFEN
O FFENHEIT ERLEBEN	I NDIVIDUELLE BEGLEITUNG	I NTERAKTIONAL AGIEREN
R EGELN EINHALTEN	N EUGIER WECKEN	N ÄHE ERFAHREN
B EACHTUNG FINDEN	D EMOKRATIE ERLEBEN	R ELIGION ERLEBEN
I NTERESSE WECKEN	E RLEBNISSE TEILEN	I NDIVIDUALISIERTE LERNPROZESSE
N EUES ENTDECKEN	R UNDUM WOHLFÜHLEN	C HANCENGLEICHHEIT ERFAHREN
I NITIATIVE ERGREIFEN	T OLERANZ EINÜBEN	H ILFSBEREITSCHAFT ZEIGEN
A CHTUNG SPÜREN	A KZEPTANZ ERFAHREN	T EAMFÄHIGKEIT LERNEN
N ATUR ERLEBEN	G EDULD AUFBRINGEN	U NVOREINGENOMMEN LEBEN
	E IGENSTÄNDIGKEIT ENTFALTEN	N ETZWERK AUFBAUEN
	S CHWIERIGKEITEN ÜBERWINDEN	G EBORGENHEIT ERFAHREN

5. Pädagogische Arbeit

Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)

Der BayBEP versteht sich als Orientierungshilfe zur gesetzlich vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen von Geburt an bis zum Übertritt in die Schule. Der BayBEP ist Bestandteil der Ausführungsverordnung des BayKiBiG.

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Der Mensch hat 3 grundlegende psychische Bedürfnisse:

1. soziale Eingebundenheit (geliebt und respektiert zu werden)
2. Autonomie – Erleben (Selbststeuerung)
3. Kompetenzerleben (Aufgaben- und Problembewältigung aus eigener Kraft)

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden. Daraus leiten wir unsere pädagogischen Schwerpunkte ab.

5.1 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

a) Persönlichkeitsbildung

• Selbstvertrauen

Wir nehmen das Kind so an wie es ist, damit es ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln kann. Wir bestärken es in seinen Stärken und helfen ihm seine Schwächen auszugleichen.

• Selbstbewusstsein

Mit verstärktem Einsatz positiven Lobes, Anerkennung und Vertrauen in sein Tun und Handeln fördern wir das kindliche Selbstbewusstsein.

Freiräume für Erfahrungen und Erlebnisse werden unterstützt durch verschiedene Aktionen, z.B. gleitende Brotzeit, freie Spiel-, Partner- und Materialwahl. In Kinderkonferenzen stellen sie gemeinsame Regeln auf und erleben somit, dass sie Einfluss auf ihre Umwelt haben.

• Selbstständigkeit

Wir fördern das Kind, in dem wir ihm seinen Leistungen entsprechende Aufgaben übertragen, es loben und seine Erfahrungen machen lassen. Auf diese Weise wagt sich das Kind auch an neue Herausforderungen und lernt diese aufgrund eigener Fähigkeiten zu bewältigen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (M. Montessori)

- **Resilienz**

Wir fördern die Widerstandsfähigkeit der Kinder, in dem wir positive Lern- und Entwicklungsreize schaffen, beispielsweise durch ein offenes Raumangebot, durch Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit.

b) Positive Lebenseinstellung

- **Lebensfreude**

Wir hören den Kindern aktiv zu und geben ihnen positive Rückmeldungen. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlen kann, Geborgenheit und Zuwendung erleben darf und Gefühle jeglicher Art Platz haben dürfen.

- **Lernfreude**

Wir bieten den Kindern Aufgaben, die ihr Interesse wecken und herausfordern. Auf Ideen und Notwendigkeiten der Kinder gehen wir situationsorientiert ein.

Im Krippen- und im Kindergartenalter brauchen die Kinder viel Anschauung in Form von realen Gegenständen, Bewegungen und Bildern. Je nach Entwicklungsstand passen wir unsere Angebote an das Vorwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Kindes an.

*„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.“ (Konfuzius)*

- **Offenheit und Vertrauen**

Wir fördern Offenheit und Vertrauen durch Wertschätzung, aktives Zuhören und einfühlsames Handeln.

c) Sozialerziehung

- **Freundschaftliches Miteinander**

Wir leben Toleranz und gegenseitigen Respekt im Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen.

Bei gemeinsamen Aktivitäten lernen die Kinder mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten, sich mit anderen abzusprechen, zu planen und dieses gemeinsam durchzuführen.

- **Soziale Verantwortung**

Unser pädagogisches Personal gibt den Kindern Hilfestellung, Kontakte zu Gruppenmitgliedern aufzubauen und über soziales Verhalten und Regeln zu sprechen. Wir sind dabei Vorbilder in Rücksichtnahme sowie im gegenseitigen Helfen und unterstützen die Kinder bei der Bewältigung von Konflikten.

- **Individuelle und religiöse Wertevermittlung**

Durch Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sitten und Bräuchen werden individuelle und religiöse Werte vermittelt. In unserer Einrichtung haben die Kinder ein Recht auf Andersartigkeit für sich zu beanspruchen und es wiederum anderen zu gewähren.

5.2 Unsere Grundhaltung

Kinder sind das Wertvollste, was wir haben!!!

Deshalb legen wir besonderen Wert auf:

- eine Pädagogik ohne Druck und Zwang
- eine gute Atmosphäre in unserem Haus, geprägt von Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit
- Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Toleranz
- Kind orientiertes Arbeiten, d.h. die Kinder werden dort abgeholt, wo sie stehen und können sich ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend entwickeln
- einen sicheren Raum zur Entfaltung
- sanfte Übergänge

Die Kinder werden:

- Miteinander – Gemeinschaft erleben
- eigenständige Entscheidungen treffen
- mit Hilfe von Ganzheitlichkeit (Kopf, Herz, Hand) gefördert und gebildet
- gegenseitigen partnerschaftlichen Umgang erleben und erlernen
- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit aufbauen
- sich geborgen fühlen und Sicherheit erfahren
- in altersgemischten Gruppen ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln
- Freiräume und Grenzerfahrungen erleben und damit umgehen lernen

Wir sind:

- neben den Eltern wichtige Bezugspersonen für das Kind und wollen eine tragfähige Beziehung gemeinsam mit den Eltern aufbauen (Erziehungspartnerschaft)
- Vorbilder für die Kinderseelen
- offen für unterschiedliche Kulturen und Religionen
- pädagogische Fachkräfte, die Grenzen und Regeln vorleben und bieten
- Bildungs- und Lehrpartner

5.3 Pädagogische Arbeit in der Krippe anlehnend an Emmi Pikler

Lass mir Zeit und hilf mir, es selbst zu tun

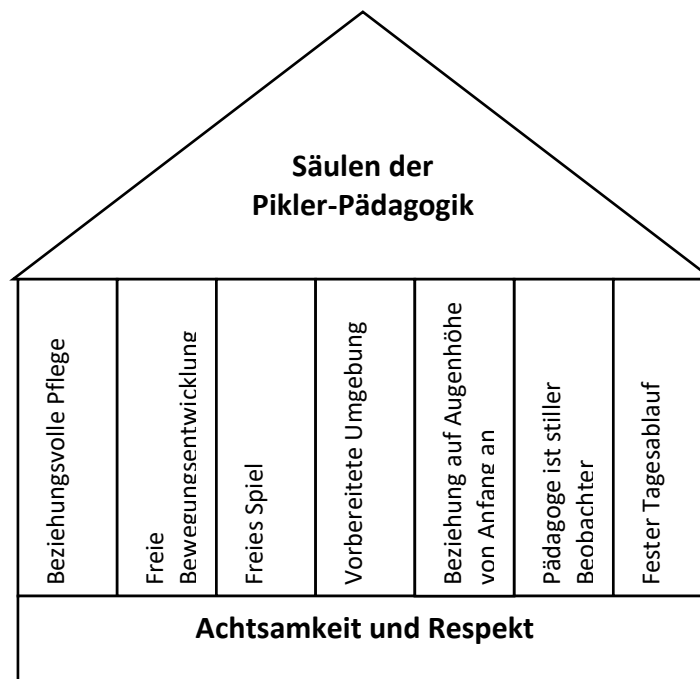
Emmi Pikler (1902-1984) war eine ungarische Kinderärztin, die 1930 in Budapest ein Waisenhaus für Säuglinge und Kleinkinder gegründet hat. Als Medizinerin konnte sie beobachten, dass überbehütete Kinder einer höheren Verletzungsgefahr ausgesetzt sind. Sie verwirklichte in ihrer Arbeit, dass sich die Kinder am besten entwickeln, wenn sie frei in ihrem eigenen Tempo lernen können.

Ihr waren dabei wichtig, eine achtsame und respektvolle Beziehung zu den Kindern in einer geeigneten Umgebung sowie eine freie Bewegungsentwicklung.

Ausgewählte Kernaussagen Emmi Piklers

- Die achtsame Pflege des Säuglings ist bereits Erziehung
- Die Qualität des Umgangs und der Berührungen in Pflegesituationen ist von großer Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes und die Entwicklung seines Selbstbildes
- Erwachsene müssen auf die Signale der Kinder während der Pflege im Dialog stehen
- Das Kind entdeckt alle Bewegungsarten von allein, in seinem eigenen Rhythmus und braucht keine Unterstützungsangebote von Erwachsenen
- Schon im Kleinkindalter werden Kinder zu Spielpartnern und lernen schrittweise mit Konflikten umzugehen

Pädagogen*innen bei uns im Haus haben diesbezüglich Fortbildungen besucht und im Krippenteam haben wir beschlossen, noch mehr auf die Selbstentwicklung der Kinder einzugehen und darauf zu achten, dass sich die Kinder frei entfalten können.



Wie setzen wir Pikler – Pädagogik um?

a) Die Wickelsituation in der Krippe

- ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Kind Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln
- das Kind ist aktiver teilnehmender Partner und hat das Zutrauen in seine eigenen Fähigkeiten
- wir zeigen dem Kind gegenüber interessierte Anteilnahme und treten mit dem Kind in einen Dialog – handlungsbegleitendes Sprechen
- Pflegehandlungen = Bildungssituation

Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit, bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbstständige Aktivität.

b) Freie Bewegung für die Persönlichkeitsentwicklung

- jedes (gesunde) Kleinkind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung
- wir bieten dafür (Frei) Raum, Vertrauen sowie Gelegenheiten und unterstützen das Kind wohlwollend und interessiert
- die Kinder können Bewegung immer wieder ausprobieren, bis sie sich Neues zutrauen oder zu Vertrautem zurückkehren
- sie erproben sämtliche Bewegungsformen von allein, trainieren sie eigenständig, lernen sich selbst einzuschätzen und entwickeln dadurch ihre eigene Persönlichkeit

Bringe das Kind nie in eine Position, aus der es sich nicht selbst herausholen kann!

c) Das freie Spiel

- das Kind hat bei uns die Möglichkeit, sich für eine Beschäftigung zu entscheiden und für sich selbst befriedigend „schöpferisch“ tätig zu sein
- wir bieten dazu vor allem Zeit, Ruhe und geeignete Materialien

d) Die Schlafsituation

- in separaten Schlafräumen hat jedes Kind sein eigenes Bett, so dass es individuell nach seinen Schlafbedürfnissen zur Ruhe kommt
- wir wecken prinzipiell kein Kind auf
- jedes Kind kann weitestgehend selbstständig sein Bett nach dem Ausschlafen verlassen
- in jedem Schlafräum ist während der Schlafzeit ein pädagogischer Mitarbeiter anwesend
- Kinder, die nicht mehr schlafen wollen, haben die Möglichkeit sich im Gruppenraum in leiser Atmosphäre auszuruhen

e) Die Rolle des pädagogischen Personals

- wir stellen einen geeigneten Rahmen zur Verfügung, den Kindern bei der Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, damit sie sich selbst entfalten können
- wir sehen das Kleinkind als eine eigene Persönlichkeit, die sich individuell wahrnehmen und mitteilen kann
- wir nehmen das Kind in seiner Eigenaktivität wahr und unterstützen es
- tägliches neues Herausfinden welche Materialien die Kinder brauchen
- kurzer täglicher persönlicher Austausch mit den Eltern über das Erlebte während des Tages

Der Austausch zwischen pädagogischem Personal und Eltern ist uns sehr wichtig. Dieser soll täglich in der Bring- und Abholzeit stattfinden. Darum bitten wir Sie, sich während der Buchungszeit einige Minuten für Ihr Kind Zeit zu nehmen.

5.4 Lernwerkstätten im Kindergarten

„Lernen = Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information“
(Albert Einstein)

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bezeichnet kindliches Lernen als Spielen und Spielen als Lernen. Eine zeitgemäße und gehirngerechte Möglichkeit, das frühkindliche Lernen zu unterstützen, sind die sogenannten „Lernwerkstätten“.

a) Was ist eine Lernwerkstatt?

Erlebnisorientiertes Lernen angelehnt an die Montessori Pädagogik

Formen:

- didaktische Lernwerkstatt (z.B. Lernen auf Tablett – Duftgläser, Faltnleitungen, Zählgläser, Muschelperlen, Knetbuchstaben)
- Projektwerkstatt = prozessorientiert (Reggio-Pädagogik)
 - Naturmaterial / Forschermaterial für alle Sinne (z.B. Frisiersalon, Pizzeria, Schnecken im Glas)
- Bewegungs- und Erlebniswerkstatt (Pestalozzi-Pädagogik)
 - Gartenbeet
 - Barfußpfad
 - Offener Turnraum

b) Warum bieten wir Lernwerkstätten an?

- Selbstbildung durch vorbereitete Umgebung in einem bestimmten Bereich
- aktives selbstbestimmtes Lernen
- nachhaltiges Lernen und Begreifen
- die Kinder können in Lernwerkstätten Dinge bearbeiten und dadurch besser verarbeiten
- ideale Umsetzung des Bildungsgedankens im BEP

Grundsatz: „Wo es genügend Brennstoff gibt, wird immer wieder ein Feuer entzündet“

Es gilt die Kinder da abzuholen, wo sie stehen, um sie nach ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern.

c) **Wie setzen wir das um?**

- Umgebung und Räume so gestalten, damit die Lernfreude und Neugier geweckt wird
- verschiedene ansprechende und immer wieder wechselnde Materialien zur Verfügung stellen, um Interesse der Kinder anzuregen
- Tagesablauf so gestalten, dass genügend Zeit ist zu verweilen und selbstständiges Ausprobieren zu ermöglichen; auch mal etwas liegen lassen können
- ausreichendes auch zweckfremdes, „angeblich“ wertloses Material zum Ausprobieren zur Verfügung stellen
- wechselndes Material, um die Experimentierfreude der Kinder aufrecht zu erhalten (z.B. Atelier, Rollenspiele, Verkleidungsecke)
- wir als Erzieher sind Entwicklungsbegleiter, wir müssen lernen loszulassen und nur bei Bedarf einzugreifen
- Erzieher üben professionelle Zurückhaltung – keine Anleitung, keine Besserwisserei

Ein letzter Gedanke dazu:

Elementare Erfahrungen, auf denen die weitere Entwicklung aufbaut, wie in Pfützen springen, auf Bäume klettern, sich in Wäldern oder Höhlen verstecken, über Zäune springen, in der Erde tiefe Höhlen ausbuddeln, mit Obstkernen weitspucken, in Brombeersträuchern eigene Buden bauen, nachts mit Freunden im Zelt schlafen, unreife Äpfel essen, Klingelstreiche unternehmen und fortlaufen, Grimassen ziehen und die Hosentaschen voller Schätze haben, sind nicht nachholbar. Basteln und Blätter ausmalen hingegen kann man im Altenheim immer noch. (aus: Kinder brauchen Seelenproviant von Armin Krenz)

5.5 Das Spiel

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes.

Wir ermöglichen unseren Kindern verschiedene Spielerfahrungen, indem wir ausreichend Spielzeit im Tagesgeschehen einräumen und anregendes, sowie altersgemäßes Material zur Verfügung stellen.

Wir ermutigen die Kinder, ihre Spielideen zu verwirklichen und unterstützen sie, indem wir beobachten, anregen oder selbst als Spielpartner zur Verfügung stehen. Dabei ist uns die gemeinsame Entwicklung und Einhaltung von Spielregeln wichtig.

Verschiedene Spielecken und ein aktivierendes Außengelände laden ein, in andere Rollen zu schlüpfen, zu konstruieren, kreativ zu sein, sich zu bewegen oder bei einem ruhigen Spiel zu entspannen.

Fingerspiele, Singspiele, Bewegungsspiele, Rollenspiele, Konstruktionsspiele, didaktische Spiele und Partnerspiele sind einige Spielformen, die wir in unsere Arbeit integrieren.



Dabei unterscheiden wir drei Formen:

a) das freie Spiel:

das Kind wählt Spielpartner, -material, -inhalt, -ort und -dauer nach eigenen Wünschen und Interessen aus. Es entwickelt im Freispiel seine Kreativität und lernt seine Grenzen kennen

b) das gelenkte Spiel

die pädagogischen Fachkräfte bringen Spielvorschläge ein, geben den Impuls des „Angebotes“, überwachen den gesamten Spielablauf, geben Hilfestellungen und setzen das angeleitete Spiel als Fördermöglichkeit ein.



Beide Spielformen gehen ineinander über und sind gleichwertig.

c) spielzeugfreie Zeit

diese stärkt die Kinder, den Versuchungen der Konsumwelt vermehrt zu widerstehen und sich ohne Impulse durch Erwachsene oder vieler Materialien in ein intensives Spiel vertiefen zu können. Unsere Kinder erhalten dadurch eine verbesserte Kompetenz in folgenden Bereichen:

- Konzentration und Ausdauer
- Phantasie und Kreativität
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit
- Frustrationstoleranz
- Konfliktlöseverhalten
- Sozialverhalten

5.6 Partizipation und Teilhabe

Wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und ernst. Indem wir ihm altersgerechte Mitbestimmungsmöglichkeiten geben, lernt es Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Partizipieren heißt mitdenken, mitreden, mitentscheiden, beteiligt sein an einem gemeinsam verantwortungsbewussten Tun.

Wir fördern Partizipation der Kinder durch:

- Mitbestimmung der Wahl ihres Spielpartners und Spielmaterials, somit bestimmen sie aktiv ihren wichtigsten Bildungsprozess
- Den Einsatz situations- und altersbedingte Wahlverfahren (z.B. Muggelsteine, Abstimmung, geheime Wahl)
- Einbringen ihrer Wünsche, Ideen und Vorstellungen bei der Planung und Durchführung von Projekten und Festen
- am Tempo des Kindes orientierte sanfte Eingewöhnung
- Beteiligung an den Aufgaben des täglichen Lebens, z.B. Zimmergestaltung, Tisch decken, Verteilung der Dienste, Wunsch – Mittagessen

- meist selbstständiges Auswählen ihrer Vertrauensperson beim Wickeln und Toilettengang
- Wahrnehmen seiner persönlichen Grenzen und Akzeptanz dieser
- Bildung und Äußerung eigener Meinungen, z.B. im Morgenkreis, Erzählkreis, Kinderkonferenzen

Für die Kinder ist ein wichtiger Schritt dabei die Erfahrung zu machen, dass ihre freie Meinungsäußerung erwünscht ist und nach Möglichkeit umgesetzt wird.

5.7. Beschwerdemanagement

Nach §45 Absatz 2 Nr. 3 SGB VIII haben wir den Auftrag, das für alle Kinder zur Sicherung ihrer Rechte in der Einrichtung die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung findet. „Kinder haben ein Recht auf Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen.“ Rechtsgrundlage ist dabei Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention.

Wir ermöglichen den Kindern sich zu beschweren, in dem wir ihnen mit Respekt gegenüberstehen. Sie erleben, dass auch Erwachsene unvollkommen sein können, dass man sich bei Fehlverhalten entschuldigt und es immer Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Die Kinder dürfen darauf vertrauen, sich der Vertrauensperson mitteilen zu können, wenn etwas nicht in Ordnung ist, um gemeinsame Lösungswege zu finden (verbale Ebene).

Durch genaue Beobachtung der Körpersprache wie Gestik und Mimik der Kinder erkennen wir die Bedürfnisse und gehen auf diese ein (nonverbale Ebene).

Möglichkeiten der Beschwerde der Kinder sind z.B.:

- persönliche Gespräche mit einer Vertrauensperson
- Kinderkonferenzen
- Morgenkreis
- Erzählkreis und Gesprächsrunden
- „Unter vier Augen Gespräche“



5.8 Übergänge

a) Elternhaus – Kinderkrippe/ Kindergarten

Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie für einige Stunden löst und eigene Wege in der neuen Umgebung geht. Für Eltern kann es eine neue Erfahrung sein, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind. Besonders wichtig ist gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Abstimmung zwischen Eltern und pädagogischen Kräften. Für Kinder und Eltern ist die erste Zeit oft mit starken Gefühlen, manchmal auch mit Stress, verbunden.

Eine sichere Eltern-Kind-Bindung bedeutet nicht automatisch eine sichere Erzieher-Kind-Bindung. Diese muss erst aufgebaut werden. Es ist uns sehr wichtig, dass Kinder wie Eltern einen positiven, angstfreien Beginn in der Einrichtung erleben.

Für die ersten Wochen in der Kinderkrippe wird von den Gruppenleitungen gemeinsam mit den Eltern ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet, welches sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ anlehnt und mit den Eltern individuell abgesprochen wird.

Ein Elternteil begleitet das Kind; nach und nach findet eine Ablösung von Mutter/ Vater statt. Das Vertrauen des Kindes zu uns als neue Bezugsperson steht dabei im Vordergrund. Rituale und das Mitbringen von einem vertrauten Gegenstand helfen dem Kind bei der Eingewöhnung.

Schnuppertage vor Eintritt des Kindergartens helfen dem Kind, die neue Umgebung kennen zu lernen, erstes Vertrauen zu fassen und Kontakte zu knüpfen.

Durch einen erfolgreichen Übergang erwirbt das Kind Fähigkeiten im Umgang mit neuen Situationen im Leben, ist frustrationstoleranter, kooperationsbereiter, spielt konzentrierter, löst Konflikte selbstständiger und verkraftet spätere Übergänge wesentlich einfacher.



b) Krippe – Kindergarten

Die Kinder kennen den Tagesablauf in der Einrichtung schon und haben bereits die Eingewöhnung erfolgreich in der Krippe gemeistert.

Wir bieten unseren zukünftigen Kindergartenkindern hausinternes Schnuppern mit und ohne Krippenpersonal an, welches 3 Monate vor Übergang beginnt.

c) Kindergarten – Schule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule stellt das Kind und die Eltern vor Entwicklungsaufgaben auf persönlich- emotionaler und sozialer Ebene.

Eine gute pädagogische Arbeit ist notwendig, um die Kinder auf diesen Übergang vorzubereiten.

Ein Kind ist schulbereit, wenn es von seinem emotionalen, sozialen, physischen und kognitiven Entwicklungsstand bereit und in der Lage ist, an den Bildungsangeboten der Schule teil-zuhaben

Wir möchten die Kinder in ihrer Schulbereitschaft unterstützen, indem wir,

- Vorfreude auf die Schule wecken. Ängste abbauen
- die Kinder in ihrer Selbstständigkeit stärken
- Lernimpulse geben, die den Schulstart erleichtern

wir unterbreiten diese Bildungsimpulse, indem wir:

- über den Eintritt in die Schule, die Erwartungen, Ängste oder Wünsche sprechen
- mit Liedern, Gedichten und schulischen Spielangeboten Vorfreude auf die Schule wecken
- Lernsituationen schaffen, die die Kinder im schulischen Leben später wiederfinden werden und als vertraut erleben
- die Selbstständigkeit der Kinder beim eigenständigen Anziehen und Aufräumen unterstützen
- bei Exkursionen, Ausflügen, Besichtigungen und der Fußgängerausbildung lernen die Kinder sich im Straßenverkehr zu bewegen
- Elemente aus dem Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ übernehmen und somit die auditive Wahrnehmung als Voraussetzung für den Schriftspracherwerb schulen

- Lernwerkstätten einrichten, in denen sich die Kinder nach Interessen betätigen, dabei ihre Fähig- und Fertigkeiten selbstständig weiterentwickeln
- mit Hilfe von graphomotorischen Übungen und Arbeitsblättern den Umgang mit Stiften und Schreibwerkzeugen fördern
- „Vorkurs Deutsch D 240“ für Kinder in Zusammenarbeit mit der Grundschule anbieten, deren Eltern nichtdeutscher Herkunft sind und für deutschsprachige Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Besondere Höhepunkte für die angehenden Schulkinder sind:

- Überraschungsfahrt
- Abschiedsfest mit Übernachtung im Kindergarten
- Schulbesuch und Teilnahme an einer Unterrichtsstunde
- einen „Erste Hilfe“ Kurs
- Verkehrsunterricht mit der Polizei
- die Eltern für ihr Kind eine individuelle Schultüte gestalten
- die Erstklässler ihre Kita besuchen, ihnen vorlesen und aus dem Alltag der Schule erzählen



5.9 Unser Tagesablauf

Kindergarten

Krippe

7:00 Uhr

Bringzeit:

Freispielzeit, freie Spiel- und Partnerwahl;
Einzel- und Kleingruppenförderung,
Elternkontakt

Deutschunterricht für die Migranten- u.
Deutschförderkinder

8:20 Uhr

Morgenkreis:

Einstimmung auf den Tag,
Tagesablaufbesprechung mit den Kindern

Freispielzeit

Einzel- und Gruppenförderung
Bastelangebote in der 1 zu1 Situation

8:30 Uhr – 11:15 Uhr

Freispielzeit:

gleitende oder gemeinsame Brotzeit,
offener Kindergarten, offener Turnraum,
kreatives Arbeiten am Basteltisch,
Einzel- u. Kleingruppenförderung, Lernen
in der Lernwerkstatt

gemeinsames Aufräumen,

Morgenkreis:

gemeinsame Begrüßung, Gespräche,
Geschichten, Lieder, Finger- und
Bewegungsspiele passend zu unseren
Themen und Projekten

Moderierte Zeit:

Umsetzung der Bildungsbereiche orientiert
an unseren laufenden Projekten;
Arbeiten in Lernwerkstätten

gemeinsame Brotzeit

Pflegezeit

individueller Toilettengang, Wickeln
nach Bedarf

Gemeinsames Aufräumen:

Verantwortungsübernahme der Kinder

Freispielzeit

Beschäftigungsangebote, Garten

11:15 Uhr

Stuhlkreis:

Rekapitulieren der Geschehnisse, der
Tätigkeiten und des Gelernten am Vormittag;
gemeinsames Singen, Kreisspiele usw.,
Garten - Bewegungsdrang ausleben, andere Kinder treffen

Mittagessen

12:00 Uhr

1. Abholzeit:

Schlafzeit und Abholzeit

individuelle Schlafdauer, die Kinder
schlafen ihrem Bedürfnis entsprechend

Mittagessen

für die Nachmittagskinder, alle Kinder haben
bis 14:00 h gebucht

12:15 Uhr

13:00 Uhr

Schlafzeit/Ruhephase:

Alle Kinder ruhen bei leiser Musik oder
einer Entspannungsgeschichte aus

ab 13:45 Uhr

2. Abholzeit je nach Buchung

am Nachmittag:

Gemeinschaftserlebnis, Bewegung im Garten, Angebote zum laufenden Projekt, Vesper

16:00 Uhr

letzte Abholzeit

5.10 Einzelintegrationen

„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher nicht wieder eingegliedert werden.“

Richard von Weizsäcker

Seit dem 01.09.2015 stehen in unserer Einrichtung zwei Plätze für Einzelintegration zur Verfügung.

Kinder, die diese Einzelintegration in Anspruch nehmen können, haben einen erhöhten Förderbedarf auf Grund ihrer körperlichen oder/ und emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben das Recht, an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder, die sich „normal“ entwickeln, teilzuhaben.

Die Kooperation und die Vernetzung aller beteiligten Stellen, wie Frühförderung, Logopäden, Heilpädagogen, sind für uns selbstverständlich.

Den Fachdienst übernimmt in unserer Einrichtung derzeit eine heilpädagogische Praxis.

Wir orientieren uns grundsätzlich an den Bedürfnissen und den Stärken der Kinder und ermöglichen jedem Kind seinen Platz in der Gemeinschaft.

Kinder unterschiedlicher Entwicklungen bereichern sich gegenseitig, sie lernen von- und miteinander und es entstehen ein natürlicher Umgang, sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel und Handeln.

Die Sensibilität füreinander wird geweckt und die Kinder entwickeln Verständnis und Toleranz.

Integration bedeutet Annehmen und Akzeptieren, aber auch angenommen und akzeptiert zu werden.

Jedes Kind wird in seiner Eigenart wahrgenommen und es muss dort abgeholt werden, wo es in seiner Entwicklung steht.

Individuelle Entfaltungs- und Fördermöglichkeiten sollen es, in seiner Persönlichkeitsentwicklung, in seinem Selbstbewusstsein und in seinem eigenständigen Handeln, unterstützen.

Spezielle Aufnahmeverfahren und daraus entstehende Verpflichtungen klären wir gerne in einem persönlichen Gespräch.



6. Bildungs- und Erziehungsziele

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind

- das Bayerische Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG)
- das Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)

Wir bieten unseren Kindern individuell ganzheitlich elementare Bildung, wobei zu beachten ist, dass die zugeordneten Bildungsbereiche voneinander abhängig sind und sie einander durchdringen.

Ein zentrales Anliegen ist uns, die Kinder in Ihrer Individualität anzunehmen, sie wert zu schätzen, in ihrer Persönlichkeit zu stärken und durch spielerisches und kindgerechtes Lernen die Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen.

Wir begleiten die Kinder durch unser pädagogisches Handeln auf dem Weg zu:

wertorientiert und verantwortungsvoll handelnden Kindern

6.1 Sozial-emotionale und lebenspraktische Erziehung

„Ich bin es wert – ich kann das schon“

In einer großen Gemeinschaft bzw. Gruppe ergeben sich viele soziale Situationen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Unsere Kinder lernen soziale Kompetenz, in dem sie:

- Umgang mit anderen Kindern und Freundschaften pflegen, Kontakte knüpfen
- Regeln akzeptieren und einhalten
- Konfliktlösungen suchen und finden
- Rituale kennen lernen

Wir fördern soziale Kompetenz durch:

- viel Lob, Zuwendung und Ermutigung
- Vertrauen entgegenbringen
- Vorbildfunktion durch unser pädagogisches Personal im Umgang mit anderen
- Eigenverantwortung übergeben, Dienste anbieten
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Kinderkonferenzen
- Rollenspiele, Regelspiele

Wir fördern lebenspraktische Fertigkeiten durch:

- Abspülen
- Tisch decken
- Mülltrennung
- Morgenkreisrituale
- geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Elementen

6.2 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

„Wo wohnt der liebe Gott?“

Ethische und religiöse Bildung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt. Wir sehen sie als Gegengewicht zu unserer Welt des Materialismus.

Unsere Kinder brauchen eine Grundorientierung und vertrauensvolle Grunderfahrungen, die sie ein Leben lang tragen.

Unsere Kinder werden angehalten:

- die Natur und Umwelt schätzen zu lernen
- eigene Religiosität zu erfahren
- anderen Religionen offen gegenüber zu stehen
- Toleranz und Achtung zu wahren
- Wertigkeit zwischen Dingen zu erlangen (was ist mir wichtig, worauf kann ich verzichten...)
- Rituale und Traditionen zu erleben

Angebote dazu sind:

- gemeinsames Feiern von Kirchenfesten
- Morgenkreisgebet
- Besuch der Kirche
- Geschichten von Heiligen erzählen
- religionspädagogische Übungen nach Kett
- Traditionen und Erzählungen anderer Religionen aufgreifen
- Solidaritätsbekundungen, z.B. Weihnachtstrucker, Geschenke mit Herz
- Meditative Übungen



6.3 Sprach- und medienkompetente Kinder

„Das Tor zur Welt“

Sprache und Kommunikation beginnt schon im Säuglingsalter durch Mimik, Gestik, Laute. Das Kind erwirbt die Sprache nicht nur beim Zuhören, sondern im Wesentlichen beim aktiven Sprechen.

Nicht nur über Nachahmung, sondern vor allem in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen mit Blickkontakt zuwenden, wird Sprache gelernt.

Unsere Kinder werden angehalten:

- sich sprachlich mitzuteilen und auszutauschen
- Sprechfreude zu entwickeln
- nonverbale Ausdrucksformen zu deuten und zu entwickeln
- zuzuhören
- Geschichten zu erzählen, zu erfinden
- Interesse an Bilderbüchern, Reimen, Geschichten zu bekommen
- für andere Sprachen offen zu sein
- phonologische Bewusstheit zu erleben

Angebote dazu sind:

- ausgewählte Bilderbücher
- Vorlesen
- Dialekt und Umgangssprache
- Rollenspiele
- Geschichten, Märchen, Erzählungen
- Sprechzeichen, Bildgeschichten
- Laut- und Sprachspiele (Spiellieder, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Witze, Sprichwörter)
- Dialoge und Gespräche
- CD`s mit Hörspielen
- Angebote zum Schreiben
- Auszüge aus dem Würzburger Sprachprogramm
- Finki
- spezielle Förderung für Migrantenkinder und sprachauffällige Kinder (Vorkurs Deutsch D 240)
- jährliche Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag

Vorkurs Deutsch (D240)

An diesem Kurs nehmen Kinder teil, deren beide Elternteile nicht von deutscher Abstammung sind und deutschsprachige Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf laut der Kurzfassung „Seldak“ haben. Migrantenkinder werden anhand des „Sismik“ Beobachtungsbogens auf ihren Sprachentwicklungsstand hin überprüft. und dementsprechend gefördert.

Der Kurs startet 18 Monate vor der Einschulung und beträgt 240 Schulstunden. Davon leisten der Kindergarten und die Schule jeweils 120 Stunden.

Würzburger Sprachprogramm

„Hören, lauschen, Lernen“, so heißt das Würzburger Sprachprogramm für alle Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung. Wir entnehmen daraus Elemente und unterstützen so das Erlernen des Lesens und Schreibens in Vorbereitung auf die Schule.

Über altersentsprechende Sprachspiele vermitteln wir den Kindern ein besseres Sprachverständnis und sie bekommen über das Erkennen von Silben und Lauten ein Gefühl für die Sprachkultur (phonologische Bewusstheit).

Medienerziehung

Unsere Kinder kommen heutzutage von klein auf mit Medien in Berührung. Wir unterstützen die Kinder im bewussten und kontrollierten Umgang und nutzen sie als Bildungs- und Wissensquelle.

Angebote dazu sind:

- auditive Medien – z.B. eigenständiger Umgang mit CD Player
- visuelle Medien – z.B. Fotos
- audiovisuelle Medien – z.B. Videos zu bestimmten Themen
- bewusster Umgang mit Tablets



6.4 Fragende und forschende Kinder

2

„Ich will es wissen“

Kinder leben in einer Welt voller Mathematik. Schon Kinder kommen direkt oder indirekt mit Mathematik in Berührung. Beobachtet man Kinder, so stellt man sehr schnell fest, dass sie von Formen und Mustern fasziniert sind und es ihnen Spaß macht, zu zählen und Mengen zu erfassen, z.B. beim Einkaufen, Tisch decken

Unsere Kinder lernen:

- den Zahlenraum 1-10 kennen
- Simultanerfassung
- geometrische Grundformen zu unterscheiden
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Mengen, Länge, Gewicht, Zeit, Geld
- einfaches Rechnen im letzten Kindergartenjahr

Angebote dazu sind:

- Zahlenspiele als Tischspiele
- Logische Blöcke
- Umgang mit Waage, Messbecher, Lineal
- Spiele mit Formen (Sinnessäckchen)
- täglicher Umgang mit Mathematik im Tageslauf (Tisch decken, Abzählen im Morgenkreis, Datum...)

3

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben. Von Geburt an erleben unsere Kinder die Ergebnisse technischer Entwicklungen und zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie wollen wissen, warum etwas so ist oder wie etwas funktioniert. Kinder lieben Experimentieren und Forschen.

1

Unsere Kinder lernen

- erste Erfahrungen mit chemischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten
- Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (flüssig, fest, gasförmig)
- mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- Umgang mit Werkzeug und Werkbank

Angebote dazu sind:

- Verschiedene Experimente
- Arbeiten in unserem Werkraum
- verschiedenes Konstruktionsmaterial (Lego, Duplo, Holzbausteine, Sonos, Magnete...)

Umweltbildung

Umweltbildung ist in unserer heutigen Zeit ein aktuelles Anliegen.

Unsere Kinder werden angehalten:

- die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen
- Tier- und Pflanzenwelt kennen zu lernen und zu erleben
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein zu praktizieren

Angebote dazu sind:

- Waldprojekte
- Verkehrserziehung
- Spaziergänge
- Mülltrennung
- Experimente mit Naturmaterialien
- Vorgänge in der Natur beobachten (Aufzucht von Kaulquappen, Schmetterlingen)
- Besuch auf dem Bauernhof, beim Imker
- Sachbücher
- Hochbeete im Garten bepflanzen

6.5 Künstlerisch aktive Kinder

„Musik und Kunst machen mich froh“

Ästhetik, Kunst, Kultur

Sie ermöglicht Kindern ihre Erfahrungen und ihre Sicht der Welt darzustellen. Kinder haben im Allgemeinen eine große Freude am schöpferischen Tun.

Unsere Kinder sollen im bildnerischen Gestalten:

- ihre Phantasie und Kreativität ausleben können
- Anerkennung und Freude finden
- verschiedene Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen lernen
- von anderen lernen

Angebote dazu sind:

- verschiedenen Materialien und Werkzeuge zum Ausprobieren (Pinsel, Farben, Scheren, Papier, Kleber, Knete...)
- Experimentieren mit Materialien
- Kunstwerke betrachten
- Theater spielen



Musik

Musik begeistert Kinder von klein auf und eignet sich sehr gut für die Entwicklung der Gefühlswelt, Sprache, Motorik und Denkprozesse des Kindes.

Unsere Kinder werden:

- gemeinsam Singen und Musizieren
- Freude am Musizieren und Singen empfinden
- verschiedene Instrumente kennen lernen und ausprobieren
- Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen kennen lernen
- Musik in Tanz und Bewegung ausdrücken

Angebote dazu sind:

- tägliches gemeinsames Singen
- Klanggeschichten
- Bauen von Instrumenten
- Umgang mit Orff-Instrumenten
- Lieder mit Instrumenten begleiten
- Tänze einstudieren
- Musik hören
- Jährliche Teilnahme am Aktionstag Musik der BLKM



6.6 Starke Kinder

„Ich fühl mich pudelwohl“

Bewegungserziehung

Bewegung und Lernen stehen im engen Zusammenhang.

Es zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Die Bewegung ist ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu begreifen, Kenntnisse über sich selbst und den Körper zu erwerben, Fähigkeiten und Können auszubilden.

Die Kinder steigern ihre Unabhängigkeit und gewinnen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Unsere Kinder:

- entwickeln motorische und koordinative Fähigkeiten
- entfalten Ausdauer
- entwickeln Körperbewusstsein
- lernen Kräfte einzuschätzen
- lernen ihre Stärken und Schwächen kennen
- erlangen Selbstbewusstsein
- leben ihren Bewegungsdrang aus
- lernen, Regeln einzuhalten

Angebote dazu sind:

- wöchentliches Turnen
- offener Turnraum
- Spaziergänge, Wanderungen
- täglicher Aufenthalt im Garten
- Massagen
- Rhythmik, Tanz
- Bewegungsräume z.B. Bällebad, Gänge

Gesundheitserziehung

Gesundheit ist äußerst wichtig für das Wohlbefinden. Entscheidend ist das persönliche gesundheitsorientierte Verhalten jedes Einzelnen.

Unsere Kinder werden angehalten:

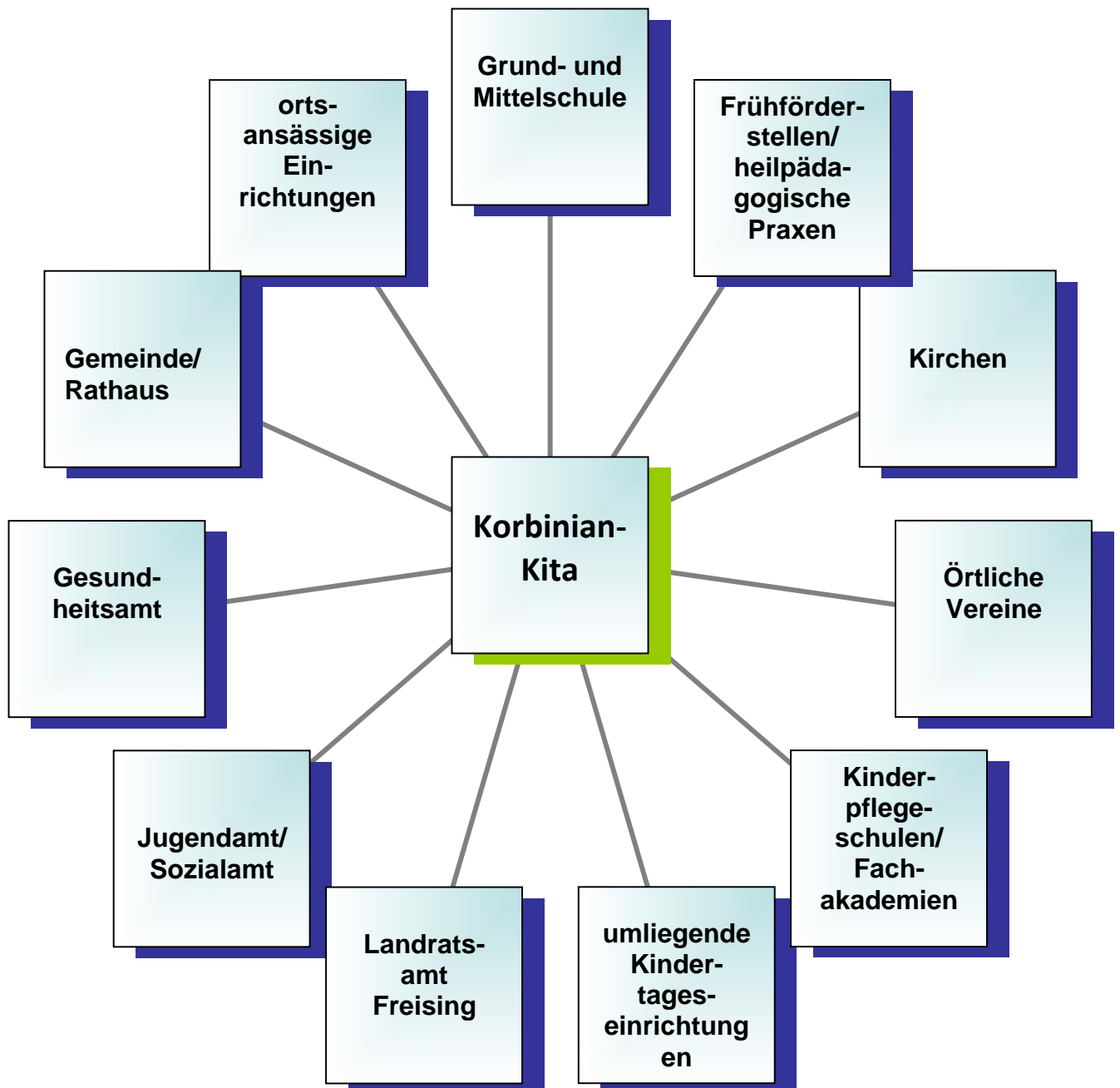
- den eigenen Körper und seine Signale kennen und einschätzen zu lernen
- sich gesund zu ernähren
- Erfahrungen im selbstständigen Zubereiten von Speisen zu erwerben
- sich Esskultur und Tischmanieren anzueignen
- Kenntnisse über Körperhygiene zu sammeln

Angebote dazu sind:

- Bewegung im Garten
- vollwertiges abwechslungsreiches Frühstück und Mittagessen
- zuckerarme Getränke
- regelmäßiges Kochen und Backen
- Zahnarztbesuch
- aufgestellte Hygieneregeln
- strukturierter Tagesablauf mit ausreichenden Ruhephasen
- Kennen lernen von Entspannungstechniken
- Sauberkeitserziehung
- Schulobstprogramm

7. Vernetzung

7.1 Kooperationspartner



Frühförderung, mobiler Dienst:

Bei manchen Kindern wird ein erhöhter Förderbedarf festgestellt, den allein die Kita nicht ausgleichen kann. In diesem Fall kommen speziell geschulte Fachkräfte in unsere Einrichtung bzw. Eltern gehen mit ihren Kindern zu Therapeuten, mit denen wir wiederum zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.

Gesundheitsamt:

Bietet unseren Vorschulkindern den Hör- und Sehtest an, der im Herbst vor der Einschulung in der Kita stattfindet. Das Auftreten ansteckender Krankheiten ist dort zu melden.

Landratsamt, Jugendamt:

Das Landratsamt ist unsere Aufsichtsbehörde, die uns die Betriebserlaubnis erteilt und fortlaufend überprüft. Hier werden Leiterinnenkonferenzen und Fortbildungen abgehalten. Zudem stehen wir mit dem Amt für Kinder und Jugend in engem Kontakt, welches wir in Ausnahmefällen kontaktieren. (s. Kindeswohlgefährdung)

Grund- und Mittelschule Nandlstadt:

Eine enge Zusammenarbeit ist uns wichtig, damit der Übergang Kiga – Schule gelingt. Die Erzieher besuchen die Grundschule, um Erfahrungen auszutauschen und individuelle Gespräche über Entwicklungen der Kinder vor dem Schuleintritt und in der ersten Klasse zu führen (mit Einwilligung der Eltern). Die Kinder besuchen, in Begleitung vom Team des Kindergartens, die erste Klasse, um die Schule und Lehrer kennen zu lernen. Die Schule lädt uns zu bestimmten Aufführungen ein. Schüler der Grundschule (1. und 2. Klasse) werden in unseren Kindergarten eingeladen oder laden unsere Vorschulkinder ein, um gemeinsam zu basteln oder zu spielen. Unsere Vorschulkinder besuchen im Sommer die Mittagsbetreuung, um die Räumlichkeiten und das Personal kennen zu lernen.

7.2 Öffentlichkeitsarbeit

Eine Kindertageseinrichtung lebt von einer guten Kooperation mit anderen Institutionen, Vereinen und Fachdiensten. In der vorhergehenden Übersicht sind unsere Partner aufgeführt.

Mit der Öffentlichkeitsarbeit machen wir die Ziele und die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit transparent, denn nur so können wir Andere für unsere Arbeit interessieren und ihre Neugier für unsere Einrichtung wecken.

Beispiele:

- Darstellung von Projekten, Festen und Feiern
- Presseartikel über besondere Höhepunkte
- Plakate in der Gemeinde
- Teilnahme an besonderen Veranstaltungen in der Gemeinde
- Aushänge in der Kita
- positive Fürsprecher unserer Einrichtung
- einmal monatlich ein Eltern-Kind-Treff in unserer Kita für alle, die uns kennen lernen wollen und einen positiven Austausch mit anderen Eltern pflegen wünschen

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

„Gemeinsam neue Wege gehen“

Zusammen mit den Eltern wollen wir gemeinsam für das Wohl der Kinder sorgen. Austausch und Zusammenarbeit hat für uns höchste Priorität.

a) Anmeldung

Einmal jährlich findet die offizielle Einschreibung im Rathaus statt.

In einem Gespräch können wir Fragen beantworten und unsere Arbeit den Eltern nahebringen sowie einen ersten Eindruck der Kinder gewinnen.

Außerhalb dieser Zeit können Sie das Anmeldeformular online herunterladen und nach vorheriger Terminabsprache bei uns persönlich abgeben.

b) Infoabend

Anhand des Tagesablaufs stellen wir den neuen Eltern unsere pädagogische Arbeit in der Kita vor. Anschließend können sich die Eltern in den Gruppen kennen lernen, die Gruppenregeln, die Schwerpunkte der Gruppenarbeit und viele Dinge aus dem Alltag erfahren. Die Eltern haben die Möglichkeiten, Fragen zu stellen. Speziell werden auch die Übergänge Elternhaus-Kita angesprochen und individuell abgestimmt. (siehe auch Kapitel „Eingewöhnung“)

c) Satzung der Kindertageseinrichtungen und Gebührenordnung

Hier sind Regeln für den Kitabesuch festgelegt. Die Satzung ist Teil des Betreuungsvertrages.

d) Tür- und Angelgespräche

Der tägliche Kontakt mit den Eltern ist sehr wichtig. Diese Art des Informationsaustausches pflegt die Beziehungen zwischen Eltern und Erzieherinnen, lässt das gegenseitige Vertrauen wachsen und erleichtert das tägliche Miteinander mit den Kindern.

c) Termingespräche

Manchmal ist ein umfangreiches Gespräch notwendig, um eine Problematik anzugehen. Es dient der Beratung und Klärung. Je mehr wir über das Kind wissen, desto besser können wir ihm gerecht werden.

Ein Schwerpunkt ist dabei das alljährliche, regelmäßig angebotene Entwicklungsgespräch mit den Eltern, bei dem der aktuelle Entwicklungsstand anhand unserer Beobachtungsbögen aufgezeigt wird.

Termine gibt es für Eltern unserer Vorschulkinder vor der Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt und direkt vor der Schuleinschreibung. Hier wird das Formular „Informationen für die Grundschule“ gemeinsam mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ausgefüllt. Dieses sollte von den Eltern zur Schuleinschreibung vorgelegt werden.

Außerdem bieten wir wöchentlich eine Elternsprechstunde an, bei der Sie persönlich sowie telefonisch nach vorheriger Terminabsprache vorstellig werden können

d) Elternbriefe

Sie erscheinen zur Informations- und Terminweitergabe. Sie finden sie in ihrer Elternpost bzw. auf unsere Homepage, in die Sie sich mit Passwort einloggen können. Bitte denken Sie an die regelmäßige Einsichtnahme, um wichtige Informationen nicht zu übersehen.

e) Infowand

Informationen allgemeiner Art finden sie auf unserer Pinnwand im Eingangsbereich.

f) Elternabende

Sie können von einem Referenten gehalten sein oder auch vom pädagogischen Personal. In der Regel sind es pädagogische Themen, die die Erziehungskompetenz der Eltern bereichern sollen oder wichtige Informationen weitergeben.

Wir bieten folgendes an:

- einen Elternabend mit anschließender Elternbeiratswahl zu Beginn des Kitajahres.
- ein bis zwei thematische Elternabende im Jahr für alle Eltern, teilweise werden diese vom Elternbeirat organisiert.
- einen pädagogischen Elternabend referiert von den pädagogischen Fachkräften
- ein informativer Abend für zukünftige Eltern
- Bastelabende und –nachmittage

g) Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kita, Eltern und Grundschule zu fördern. Er ist beratend tätig und wird vom Träger und der Kitaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Informationsfluss ist wechselseitig. d.h., der Elternbeirat informiert die Leiterin und den Träger regelmäßig über seine Tätigkeit.

Entsprechend den gegebenen Gesetzlichkeiten haben Eltern die Möglichkeit, sich im Elternbeirat zu engagieren und an der Gestaltung der Einrichtung mitzuwirken.

Wir unterstützen die Bildung und Arbeit des Elternbeirates, in dem wir:

- die Eltern darüber informieren und anregen, sich im Elternbeirat zu engagieren
- die Wahl des Elternbeirates an einem Elternabend organisieren

In unserer Einrichtung wird jedes Jahr im September ein neuer Elternbeirat, bestehend aus Vorsitzendem, Stellvertretung, Schriftführer und Pressebeauftragtem, gewählt.

Dem Elternbeirat steht im Eingangsbereich eine Informationstafel zur Verfügung.

An den stattfindenden Versammlungen nimmt das Team teil.

Die Leiterin informiert den Elternbeirat rechtzeitig über Entwicklungen in der Einrichtung.

Der Träger und die Leitung informieren den Elternbeirat über wesentliche Entscheidungen bzw. hören den Elternbeirat an oder holen Zustimmungen ein.

Wir freuen uns über konkrete Unterstützung der Elternschaft bei:

- der Umsetzung und Einhaltung der Hausordnung
- der Organisation und Durchführung von Festen und Höhepunkten
- der Gestaltung von Projekten
- der Organisation und Durchführung von Arbeitseinsätzen



Wir freuen uns, dass in unserer Einrichtung eine positive, vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Elternbeirat und Personal herrscht, welche Voraussetzung für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit ist.

Sie können den Elternbeirat unter folgender E-Mail-Adresse erreichen:

elternbeirat@korbinian-kita-nandlstadt.de

h) Eltern Café

Viermal im Jahr findet, organisiert vom Elternbeirat, ein Eltern Café zum gegenseitigen Austausch, zum Kennenlernen oder gemütlichen Beisammensein statt.

Täglich zwischen 8:00 und 9:00 Uhr steht Ihnen unser Elterntreff zur Verfügung.

9. Qualitätssicherung

„Qualität ist der Schlüssel zum Erfolg“

Die Anforderungen an ein gesellschaftlich verantwortetes System der Elementarbildung und Kindertagesbetreuung unterliegen einem fortlaufenden Wandel.

Als „lernende Organisation“ sind wir gefordert unsere Arbeit zu überprüfen, zu modifizieren und für die Eltern transparent zu machen. (siehe BayBEP)

Mit folgenden Methoden wollen wir unsere Qualität erhalten und verbessern:

a) Elternbefragung

Ihre Meinung ist uns wichtig. Einmal im Jahr werden Sie zur pädagogischen Arbeit, zu den Öffnungs- und Buchungszeiten und zur Ausstattung befragt.

b) Fortbildungen der einzelnen Mitarbeiter und des Teams

Regelmäßige Fortbildungen garantieren die Erweiterung und Vertiefung der beruflichen Kompetenz der Mitarbeiter. Neue Anregungen und neue Motivation kommen den Kindern zugute. Zweimal jährlich ist unsere Einrichtung wegen Teamfortbildung geschlossen.

c) Fachliteratur

Das Lesen von Fachliteratur erweitert das Wissen in Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Methodik, Verhaltensauffälligkeiten, Neurobiologie etc. und ermöglicht uns, den Anforderungen im Kitaalltag gerechter zu werden.

d) Teambesprechung

Inhalte unserer regelmäßigen Teambesprechungen sind:

- Konzeption schreiben und überarbeiten
- unsere pädagogischen Schwerpunkte und Ziele diskutieren und festlegen
- Erarbeitung von Projektplänen
- Projekte und Feste, Exkursionen, Ausflüge planen
- Fallbesprechungen durchführen und kollegiale Beratung dazu
- Bildungsplan erarbeiten
- Erarbeitung der Elternarbeit
- Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs

d) Zusammenarbeit mit Fachbetreuung

Seit September 2015 nehmen wir an einem Modellversuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“ (PQB) teil.

f) Vorbereitungszeit

Mit der Vorbereitungszeit erhalten wir den Qualitätsstandard unserer Arbeit. Es ist die Zeit zum Planen, reflektieren und organisieren. Ein Überblick über die Tätigkeiten:

- Wochen- und Projektpläne der Gruppen erstellen
- Beobachtungsbögen führen
- Wochenrückblicke anfertigen
- Elterngespräche führen
- über die Förderung der Kinder sprechen
- Beschäftigungen vorbereiten
- Elternbriefe, Aushänge für Eltern schreiben
- Abrechnungen erledigen
- Spielmaterial pflegen und einkaufen
- Räume gestalten
- anstehende Arbeiten planen und ausführen

g) Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes eines jeden Kindes ist eine gesetzliche Vorgabe.

Beobachten hat nichts mit kontrollieren zu tun, sondern hilft uns, ein Augenmerk auf die Details des Entwicklungsverlaufes zu legen, um Fortschritte, Veränderungen, Abweichungen und Verzögerungen zu erfassen.

Am Ende der Eingewöhnungszeit (individuell) sprechen wir gerne mit Ihnen über ihr Kind, wie es sich entwickelt hat.

Zweimal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Wir reflektieren gemeinsam die Entwicklungsfortschritte des Kindes. Dazu nutzen wir Ergebnisse unserer Beobachtung. Im partnerschaftlichen Austausch formulieren wir gemeinsam die nächsten Entwicklungsziele und geeignete Maßnahmen für die Förderung. Gegebenenfalls ziehen wir, wenn dies gewünscht wird, geeignete Fachkräfte hinzu. Gerne helfen wir ihnen bei der Kontaktaufnahme weiterer Institutionen, z.B. Frühförderung, Ergotherapeuten, Logopäden.

Eltern der Vorschulkinder bieten wir, vor der Untersuchung durch das Gesundheitsamt und vor der Schuleinschreibung, ein Entwicklungsgespräch an.

Beobachtungselemente sind:

- Entwicklungstabellen (Petermann, Beller)
- Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentation
- Seldak, Sismik und Perik vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (Kindergarten)
- pädagogischer Beobachtungsbogen (Kindergarten)
- Bildungs- und Lerngeschichten

Durch diese Beobachtungen ist es uns möglich, die Ressourcen Ihres Kindes heraus zu finden und es so individuell zu fördern.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie reдеbedarf haben – wir haben zu unseren Sprechzeiten jederzeit ein offenes Ohr.



10. Schutzauftrag

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

§ 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

Als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger hat das Jugendamt durch Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII wahrnehmen.

Der Markt Nandlstadt (Träger) hat mit dem Amt für Jugend und Familie (Landratsamt Freising) diesbezüglich eine Vereinbarung zur Sicherstellung getroffen.

Konkret bedeutet das, dass wenn eine Erzieherin Anhaltspunkte dafür sieht, dass das Kindeswohl erheblich gefährdet ist, ein ausdrücklich geregeltes Verfahren nach § 8a SGB VIII in Gang zu setzen hat. Dabei löst ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung solch ein Verfahren aus.

Wahrnehmung des „Schutzauftrags“ heißt jedoch nicht, einseitige Maßnahmen vorzugeben, sondern mit den Familien Wahrnehmungen über Defizite und Gefährdungen zu besprechen und mit den Eltern gemeinsam ein Hilfeverständnis zu entwickeln. Das Kind in seiner Entwicklung steht hierbei uneingeschränkt im Mittelpunkt und Gespräche werden so gestaltet, dass eine Veränderung möglich ist.

Viele weitere Infos finden Sie zukünftig in unserem ausführlich ausgearbeiteten Schutzkonzept.



11. Visionen

Unsere Wünsche für eine noch bessere pädagogische Arbeit:

- kleinere Gruppen, um noch individueller auf jedes einzelne Kind eingehen zu können
- mehr geschultes Personal unabhängig von dem Anstellungsschlüssel
- weiterhin eine so vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit mit einem engagierten Elternbeirat
- mehr Zeit für eine intensivere Wertevermittlung
- einen optimal ausgestatteten Garten, in dem die Kinder ihren Bewegungsdrang und ihre Neugier ausleben können
- mehr Vorbereitungszeit, um unsere pädagogische Arbeit aufrecht zu erhalten und zu intensivieren
- dass trotz dem ständigen Leistungsdruck von außen das Kind noch Kind bleiben darf und genügend Freiräume hat
- genügend Raum und Zeit für verschiedene Projekte
- dass uns die Bürokratie nicht so sehr vereinnahmt und wir uns auf das Wesentliche konzentrieren können – **unsere Kinder**
- eine weiterhin so gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Institutionen



12. Schlussgedanke

Vielen Dank für das Interesse an unserer Konzeption und an unserer Arbeit.

Wir sind bemüht, die Konzeption immer auf den aktuellen Stand zu bringen, denn so wie sich die Bedürfnisse von uns und unseren Kindern verändern, so verändert sich auch immer wieder unsere pädagogische Haltung.

Mit pädagogischem Wissen, Schwung und Elan begleiten und unterstützen wir Ihre Kinder in den ersten sechs Lebensjahren auf ihrem Weg zu einer starken, individuellen Persönlichkeit.

Auch für Sie, liebe Eltern, stehen wir bei Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung.

**Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen
ist unser Wunsch –
sie für das Leben stark zu machen
ist unsere Aufgabe!**

(Maria Montessori)



13. Impressum:

Datum: September 2023

Herausgeber: Personal der Korbinian-Kindertageseinrichtung

Gerne nachzulesen unter: www.korbinian-kita-nandlstadt.de

12. überarbeitete Auflage